

GRUPPENWASSERVERSORGUNG THURTAL-ANDELFINGEN

AUS DEM WEINLAND

# Sanierung der veralteten Anlage

Die Steuerungsanlage der Gruppenwasserversorgung Thurtal-Andelfingen soll für rund 987 800 Franken erneuert werden. Die Verbandsgemeinden traktandieren den Kredit an ihren Gemeindeversammlungen.

Die Steuerungsanlage der Gruppenwasserversorgung Thurtal-Andelfingen ist seit 1982 in Betrieb und zeigt entsprechende Abnutzungserscheinungen. Die Steuer- und Überwachungsanlagen in den sechs Verbandsgemeinden (Adlikon, Andelfingen, Dorf, Henggart,

Humlikon, Kleinandelfingen) sind teilweise noch älter, und das veraltete Übertragungssystem ist durch die Ergänzungen der vergangenen Jahre an seiner Kapazitätsgrenze angelangt. So sind in letzter Zeit vermehrt Störungen aufgetreten, die nicht auf mangelhafte oder fehlende Wartung zurückzuführen sind, sondern am Alter der Anlagen liegen. Die nötigen Ersatzteile zu beschaffen fällt allerdings immer schwerer, da die Garantiezeit zur Beschaffung von Ersatzteilen auf maximal 20 Jahre begrenzt ist.

Um die Bevölkerung der sechs Gemeinden auch in Zukunft optimal mit Trinkwasser zu versorgen, erachtet die Betriebskommission der Gruppenwas-

serversorgung eine Erneuerung der gesamten Steuerungsanlage als dringend erforderlich.

## Folgen in den Gemeinden

Sie rechnet dafür mit Kosten von insgesamt 987 800 Franken, die gemäss Verteilschlüssel den sechs Gemeinden auferlegt würden. Adlikon hätte rund 127 750 Franken, Andelfingen 214 080 Franken, Dorf 130 420 Franken, Henggart 224 700, Humlikon 106 960 und Kleinandelfingen 183 860 Franken zu tragen. In diesem Kredit nicht enthalten ist der Aufwand für die Anpassungsarbeiten, den die einzelnen Verbandsgemeinden vorzunehmen haben: Stimmen

diese dem Projekt «Erneuerung der Steuerungsanlage und Sanierung der Aussenanlagen» zu, müssen sie ihre eigenen Anlagen der modernen Technik der neuen Steuerung anpassen. Die gesamten Investitionen der Gruppe und der sechs Gemeinden werden sich damit auf 3,196 Millionen Franken belaufen.

Heissen die Gemeindeversammlungen, die in den nächsten Tagen stattfinden, das Geschäft gut, kann die Steuerungsanlage im nächsten Jahr erneuert werden. Die Sanierung der Aussenanlagen soll in den Jahren 2005 und 2006 folgen. Der Kanton hat an die beitragsberechtigten Kosten Staatsbeiträge in Aussicht gestellt. (eru)

BENKEN: SANIERUNGSARBEITEN IN DER HAUPTSTRASSE

# Neues Verfahren im Wasserleitungsbau

Bei der Erneuerung der Wasserleitung in der Benkemer Hauptstrasse wird erstmals das neue Berstlining-Verfahren angewendet, welches vergleichsweise kostengünstig ist und lange Grabarbeiten ersetzt.

Die Hauptstrasse durch Benken wird durch den Schwerverkehr stark beansprucht. Im Abschnitt zwischen dem Restaurant «Baumgarten» und der Abzweigung nach Wildensbuch bereitet die rund 40-jährige Wasserleitung aus Guss seit längerem Sorgen. Allein in den vergangenen zwei Jahren waren acht Rohrleitungsbrüche zu verzeichnen, so dass sich ein Ersatz aufdrängt. Der Gemeinderat entschloss sich, nicht nach herkömmlicher Art (mit Grabarbeiten) vorzugehen, sondern erstmals das Berstlining-Verfahren anzuwenden.

Laut Reto Brenn vom zuständigen Ingenieurbüro sprechen verschiedene Gründe für dieses neue System. So kann mit einer kürzeren Bauzeit gerechnet werden, weil viel weniger Grabarbeiten nötig sind. Der Verkehr wird viel weniger behindert. Die Kosten liegen tiefer als beim normalen Leitungsbau.

Nachdem die Gemeindeversammlung im vergangenen Juni den notwendigen Kredit von 185 000 Franken bewilligt hatte, ist vor wenigen Tagen mit den Bauarbeiten begonnen worden. In einem ersten Schritt sind entlang der zu ersetzenden Wasserleitung die Verzweigungen für die Hausanschlüsse und Hydranten freigelegt worden, so dass die

Leitung für die notwendigen Arbeiten abschnittsweise zugänglich ist.

Beim Berstlining-Verfahren wird die bestehende Leitung zwischen den geöffneten Anschlüssen unterirdisch, ohne weitere Grabarbeiten, durch eine neue Kunststoffleitung ersetzt. In einem ersten Arbeitsschritt wird mit der im Graben eingerichteten Zugmaschine das Berstgestänge, bestehend aus Einzelelementen von 70 oder 75 cm Länge in die zu ersetzende Wasserleitung gestossen, bis dieses Gestänge im anderen geöffneten Graben wieder ans Tageslicht kommt. Dort wird nun das für diesen Gussrohrtyp notwendige zweischneidige Rollenmesser befestigt. Direkt dahinter wird der Spreiznippel oder Aufweitkonus angehängt. An diesem ist das einzuziehende Schutzrohr aus Kunststoff befestigt.

Je nach Rohrtyp wird die zu ersetzende Wasserleitung beim nun folgenden Einzug zertrümmert oder durch das Aufschneiden nur aufgeweitet. Die alten Rohrteile verbleiben jedenfalls rund um die neue Leitung im Erdreich. Im Fall von Benken wird die bestehende Leitung mit Durchmesser 125 mm soweit aufgesprengt, dass das Schutzrohr mit Durchmesser 187,5 mm eingebracht werden kann. Dazu wird ein auf einer Lafette montiertes Zuggerät eingesetzt, welches das Messer mit Spreiznippel und Schutzrohr mit einer Zugkraft von bis zu 80 Tonnen durch das Erdreich zieht. Wenn das Messer das Zuggerät erreicht hat und das Schutzrohr also verlegt ist, wird in einem weiteren Arbeitsschritt in dieses noch die eigentliche Wasserleitung eingelegt. (rmü)



Bild: Roland Müller

Die Zugeinrichtung, auf einer Lafette befestigt, kann das Messer mit dem daran angebrachten Aufweitkopf mit bis zu 80 Tonnen ziehen.

HENGGART

## Neuer Anlauf für Schulbau

Nachdem die Henggarter Stimmberechtigten vor einem Jahr 3,36 Millionen Franken für die Erweiterung des Schulhauses Langacker bewilligt hatten, ging die Schulpflege nochmals über die Bücher – und will nun ein grundsätzlich neues Projekt entwickeln. Dazu beantragt sie der Gemeindeversammlung von morgen Mittwoch einen Projektkredit von 150 000 Franken.

Wurde ursprünglich danach getrachtet, für die Schulhauserweiterung möglichst wenig Land zu beanspruchen, sind nun andere Ziele gesetzt. So soll das Raumprogramm hinsichtlich der schulbetrieblichen Abläufe und Bedürfnisse optimiert werden.

Für den Erweiterungsbau (mit sechs Unterrichtszimmern und einem grossen Mehrzweckraum) ist die Spielwiese Nord vorgesehen. Voraussichtlich im Februar 2005 wird der Schulgemeindeversammlung die Gewährung des nötigen Baukredits beantragt. Die neuen Räumlichkeiten sollten im Sommer 2006 bezugsbereit sein. (ldb)

LAUFEN-UHWIESEN: AM DONNERSTAG GEMEINDEVERSAMMLUNG

# Ziel: den Gesamtsteuerfuss halten

Die Laufen-Uhwieser Stimmberechtigten haben sich an der Gemeindeversammlung mit den Vorschlägen 2004, einer Bauabrechnung, zwei Ersatzwahlen und Änderungen der Gemeindeordnung zu befassen.

Um den Gesamtsteuerfuss bei 115 Prozent belassen zu können, schlägt der Gemeinderat eine Senkung des Ansatzes der Politischen Gemeinde um 1 auf 50 Prozent vor, die Primarschule will bei 41 Prozent bleiben, und die Oberstufenschule (von den drei Gemeinden Dachsen, Flurlingen und Laufen-Uhwiesen getragen) erhöht um 1 auf 24 Prozent. Voraussetzung dafür ist die Zustimmung aller Gemeindeversammlungen, was sich erst an der Oberstufenschulversammlung vom 8. Dezember zeigen wird. Mit 115 läge der Steuerfuss drei Prozent über dem kantonalen Mittel.

Der Vorschlag der Politischen Gemeinde sieht einen Aufwandüberschuss

von 185 000 Franken vor, der dem Eigenkapital entnommen werden soll. Nettoinvestitionen fallen in der Höhe von 1,2 Millionen an, verursacht hauptsächlich durch Tiefbauten wie die Sanierungsarbeiten an der Dachsemerstrasse, die Erstellung einer Eingangspforte bei der Spitzwies und eines Kreisel beim Eichhof sowie die Anschaffung neuer Glascontainer. Die Bauabrechnung über die Sanierung des SBB-Bahnübergangs am Fussweg ins Nohl, womit «einer der 190 besonders gefährlichen Bahnübergänge der Schweiz mit einer Sichtzeit von unter sechs Sekunden» aufgehoben werden konnte, zeigt Kosten von fast 330 000 Franken, womit der bewilligte Kredit um drei Prozent überschritten wurde. Die Mehrkosten sind begründet. Die SBB beteiligen sich hälftig an den Gesamtkosten.

Weitere Geschäfte der Politischen Gemeinde sind die Genehmigung einer kleinen Zonenplanänderung, die Ersatzwahl einer oder eines Delegierten in die Zürcher Planungsgruppe Weinland, wobei der Gemeinderat an Stelle des weggezo-

genen Hochbauvorstandes Erich Hofmann seine Nachfolgerin Claudia Hegtswiler vorschlägt, und die Ersatzwahl eines Mitglieds des Wahlbüros.

## Primarschulgemeinde

Der Vorschlag der Primarschulgemeinde sieht einen Aufwandüberschuss von 119 000 Franken vor. Für die Sanierung der Heizung sollen 125 000 Franken investiert werden. Für die Einführung der «Geleiteten Schule» ist eine Änderung der Gemeindeordnung erforderlich. Die Primarschulpflege hat mit einer Informationsveranstaltung darüber orientiert (vgl. «Landbote» vom 14. November). Damit verbunden ist die Einrichtung eines Teilzeit-Schulsekretariats im Rahmen einer 30-Prozent-Stelle, womit die Schulpflege auf fünf Mitglieder reduziert werden kann. Die Veränderungen im Schulbereich veranlasst, die Primarschulpflege, eine Totalrevision ihrer Gemeindeordnung vorzuschlagen. Wie bei allen andern Vorlagen empfiehlt die Rechnungsprüfungskommission auch hier Zustimmung. (rbr)

## 2 Prozent mehr

MARTHALEN. Die Schulpflege der Sekundarschule Kreis Marthalen (der die Gemeinden Benken, Marthalen, Rheinau und Trüllikon umfasst) beantragt der Gemeindeversammlung vom kommenden Donnerstag, den Steuerfuss um 2 auf 23 Prozent anzuheben. Die Laufende Rechnung lässt Ausgaben von 3,11 Millionen Franken erwarten; 330 800 Franken sollen dem Eigenkapital entnommen werden, das deswegen auf 1,35 Millionen sinken wird. (rmü)

## Oberst Hirzel

BUCH AM IRCHEL. An der ersten Generalversammlung des Vereins Buchemer Freilichtspiel 2004, der das Stück «Oberst Hirzel» zur Aufführung bringen wird, hatten Interessierte Gelegenheit, sich um eine Rolle zu bewerben. Im offiziellen Teil wurden die neuen Mitglieder in den Verein aufgenommen, der Vorstand bestätigt sowie der Spiel- und Organisationsplan, der Voranschlag und die Statuten genehmigt. Danach konnten die Anwesenden ihre Wunschrolle bekannt geben. Zur definitiven Besetzung will sich Regisseur Thomas Ganz bis Weihnachten Zeit lassen. Im Januar werden die Proben beginnen. Wie Ganz mitteilte, sucht er noch jemanden für die Regieassistenz sowie eine Tanzlehrerin oder einen Tanzlehrer. (ldb)

## Originelle Gestecke

WILDENSBUCH. Am Wochenende hat die Gärtnerei Blumen Ruff ihre Türen zu einer grossen Adventsausstellung unter dem Motto «Junge Ideen und alte Tradition» geöffnet. Die Besucher konnten sich in vorweihnachtlicher Stimmung unter anderem von originellen Gestecken überraschen lassen. (rmü)

## Vierlinge geboren

RUDOLFINGEN. Im «Tropical Paradise» in Rudolingen hat das Weissbüschelaffenpaar Dixi und Chipo bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr Nachwuchs geboren. Nachdem am Pfingstmontag zwei männliche Tiere auf die Welt gekommen waren, sind es nun – nach einer Tragzeit von 148 Tagen – gleich vier Jungtiere. Dass diese Affenart Vierlinge gebiert, ist überaus selten. Weil sie keine 30 Gramm wiegen und nicht genug Kraft haben, um sich auf dem Rücken der Mutter oder des Vaters festzuhalten, hätte keines der Jungen in der freien Natur eine Überlebenschance gehabt. Zwei der Jungtiere werden jetzt von den Eltern aufgezogen, während Matthias Lottenbach dem dritten alle zwei Stunden einen Schoppen gibt. Das vierte Jungtier war zu schwach und ist gestorben. Die ausgewachsenen Tiere sind 20 Zentimeter gross. (rmü)

## Im tiefen Keller

GUNTALINGEN. Weihnachtsvorboten in schönster Auswahl liessen sich an der Adventsausstellung im Keller von Hansruedi Ulrich an der Dorfstrasse 42 finden. Die beiden Floristinnen Doris Ulrich und Brigitte Schwarz präsentierten ausserordentliche Gestecke, die ohne viel Firlefanz allein schon durch das in der Natur zusammengetragene Material wirken. An den weissen Kellermauern waren zudem Gemälde von Annemarie Häusler aus Altikon ausgestellt. In einer Ecke boten Kaspar und Ulla Reutimann ihre jetzt ausgereiften Weine aus dem Jahr 2002 zum Degustieren an. Der Anlass wird am nächsten Wochenende wiederholt (Freitag ab 17 Uhr, Samstag ab 14 Uhr, Sonntag ab 11 Uhr). (te)

## Bank gespendet

RIET. Zwischen der Bahnlinie Winterthur-Schaffhausen und der Autobahn A4 ist dem Chrebsbach wieder mehr Platz zur Verfügung gestellt worden. Nach Beendigung der Renaturierung hat die Hans Mühle Recycling AG aus Riet eine stabile Sitzbank gespendet, die zum Verweilen in der Natur einlädt. Gemäss der Philosophie der Firma kam bei der Auswahl der Bank nur Holz aus nachhaltiger Produktion in Frage. (ldb)